

**Interpellation Gemperle-Goldach (20 Mitunterzeichnende):
«Wasserbalance im Bodensee**

In den letzten Jahren hatte der Bodensee mit Ausnahme eines Jahres einen auffallend tiefen Wasserstand. Die meteorologisch bedingte Niederschlagsarmut der letzten Monate verdeutlicht diesen Umstand zudem eindrücklich.

Dem rund 48,5 Kubikkilometer grossen Bodensee dürfte immer häufiger nicht mehr gleich viel Wasser zufließen, wie aus ihm abfließt und wie ihm zusätzlich für alle möglichen Bedürfnisse des Menschen entnommen wird. Bekanntlich dient der See auch weit in die Gebiete seiner Anrainerstaaten hinein als Trinkwasserspeicher (z.B. Stadt Stuttgart). Die Entnahme von Wasser ist in einem internationalen Vertragswerk geregelt.

Bei zunehmendem Bedarf und bei immer problematischeren klimatischen Bedingungen ist absehbar, dass in Zukunft ein Kampf ums Wasser aus dem Bodensee entsteht.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie ist die Bilanz zwischen Wasserspeisung und Wasserentnahme sowie -abfluss durchschnittlich pro Jahr?
2. Wie hat sich die Wasserentnahme in den letzten Jahrzehnten entwickelt?
3. Nach welchen Kriterien werden die Entnahmemengen festgelegt?
4. Wer kontrolliert die Entnahmemengen auf nationaler, wer auf internationaler Ebene?
5. Wie wird die Problematik der dauernd zunehmenden Wasserentnahme beurteilt?
6. Wie werden die Auswirkungen auf den See als Wasserspeicher und Ökosystem beurteilt?
7. Braucht es punkto Wasserentnahme verschiedene Zukunftsplanungen; beispielsweise auf den Klimawandel ausgerichtete Szenarien, mit dem Ziel die Wasserbalance in Zukunft zu erhalten?»

7. Juni 2011

Gemperle-Goldach

Bischofberger-Thal, Blöchliger Moritzi-Gaiserwald, Blumer-Gossau, Fässler-St.Gallen, Friedl-St.Gallen, Gadiant-Walenstadt, Gschwend-Altstätten, Gysi-Wil, Haag-St.Gallen, Hartmann-Flawil, Hoare-St.Gallen, Huber-Rorschach, Ilg-St.Gallen, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Ledergerber-Kirchberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Müller-St.Gallen, Wick-Wil, Willi-Wartau